

Ersatz für
 Technische Regel DREWAG TR 5,
 Ausgabe Oktober 1998

Inhalt

- 1 **Grundsätze**
 - 2 **Regelabstände**
 - 3 **Ausführungsvarianten**
 - 4 **Besondere Verweisung
Mehrsparthauseinführung**
 - 5 **Mitgeltende Unterlagen**
- Anlagen**

1 Grundsätze

- Diese Norm gilt für Hausanschlusseinrichtungen im Versorgungsgebiet der DREWAG. Sie beinhaltet die technischen Lösungen zum Anschluss an DREWAG-Versorgungsanlagen und die Anforderungen im Gebäude bis zur Zählerinrichtung/Übergabestelle.
- Sofern örtliche Gegebenheiten die Einhaltung einzelner benannter Anforderungen nicht zulassen, sind die Festlegungen im Einzelfall technisch sinngemäß sowie unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten anzuwenden.
- Zusätzlich zu den hier genannten Anforderungen gelten bei den Medienträgern Strom und Fernwärme die jeweiligen Technischen Anschlussbedingungen (TAB) der DREWAG. Für Fernkälteanlagen sind die Anforderungen individuell mit der DREWAG abzustimmen.

2 Regelabstände

In Anlage A, Tabelle 1, sind Regelabstände und Montagehöhen für die einzelnen Hausanschlusseinrichtungen im Gebäude aufgeführt.

3 Ausführungsvarianten

- Anlage B enthält für unterkellerte und nicht unterkellerte Gebäude Prinzipdarstellungen von Hausanschlusseinrichtungen bzw. Installationsanlagen von der Hauseinführung bis zur Zählerinrichtung auf Grundlage der bei DREWAG geltenden Regelabstände.
- Die DIN 18012 "Hausanschlusseinrichtungen in Gebäuden" beschreibt bauliche Voraussetzungen für deren Errichtung in Gebäuden. Hausanschlusseinrichtungen können demnach prinzipiell in Hausanschlussräumen und an Hausanschlusswänden sowie bei nicht unterkellerten Einfamilienhäusern auch in Hausanschlussnischen angeordnet werden. Bei der objektbezogenen Bemessung von Hausanschlusswand und -nische sind unbedingt die o. g. Regelabstände der DREWAG zu beachten. Eine Hausanschlussnische mit den Richtmaßen nach DIN 18012 gewährleistet deren Einhaltung meist nicht; insbesondere bei der Einbeziehung von Gas- oder Fernwärmeeinrichtungen sind Breite und/oder Tiefe gegenüber den Richtmaßen erheblich zu vergrößern.

Fortsetzung Seite 2 bis 22

Vorrang ist daher der Einrichtung von Hausanschlussräumen bzw. -wänden zu geben unter Beachtung der Mindestabmessungen gemäß DIN 18012 sowie der o. g. Regelabstände.

- Stromhausanschlüsse werden bei DREWAG grundsätzlich in Außenanschlusstechnik erstellt. In Gebäuden sind dabei nur Zählerschränke untergebracht. Die Strom-Hauptleitung zwischen Hausanschlusskasten vor dem Gebäude und Zählerschrank im Gebäude ist Teil der Installationsanlage.
- Gas- und Wasserhausanschlüsse werden bei bestimmten baulichen Gegebenheiten nicht bis in das Gebäude geführt. Ursachen können z. B. bei Wasser Anschlusslängen über 15 Meter auf dem Grundstück, nicht unterkellerte Gebäude, Trassen-Überbauungen o. ä. sein. In diesen Fällen wird zwischen DREWAG und Grundstückseigentümer ein außerhalb des Gebäudes liegender Übergabepunkt als Rechtsträgergrenze zwischen DREWAG-Hausanschluss und Installationsanlage vereinbart und dokumentiert. Der Hausanschluss endet dabei mit Hauptabsperreinrichtung am Übergabepunkt. Objektkonkrete Vereinbarungen gemäß entsprechenden DREWAG-Richtlinien sind zu treffen für Ausführungsart und Lage des Übergabepunktes (Zählerschacht bzw. Erdeinbauarmatur bei Wasser). Die Prinzipdarstellungen in dieser Norm enthalten z. T. auch Wasser-Hauseinführungen von Installationsleitungen in nicht unterkellerte Gebäude. Diese Darstellungen dienen - ebenso wie die Eintragung der Strom Hauptleitung - lediglich als Planungshilfen für Bauherren und Architekten zwecks normgerechter Koordinierung mit DREWAG-Hausanschlusseinrichtungen hinsichtlich Abständen und Anordnungen.
- Wand- bzw. Bodenplatten-Durchführungen von DREWAG-Hausanschlussleitungen im PVC-Schutzrohr (KG-SR) sind nicht zugelassen. Zugelassen sind die zu speziellen Hauseinführungssystemen gehörigen Futterrohre. Deren Einbau ist nach Freigabe durch DREWAG möglich als Teil einer kompletten Systemlösung, z. B. Mehrspartenhauseinführung. Grundlagen für die Erteilung einer Freigabe bilden:
 - Zertifizierung der durchgängigen Systemlösung, z. B. gemäß DVGW VP 601 für Gas- und Wasser-Hauseinführungen,
 - Kompatibilität zu DREWAG-Materialeinsatzrichtlinien/-Werknormen und
 - Eignung für den konkreten Anwendungsfall.Alle Wand- und Bodenplatten-Durchführungen in das Gebäude sind wasser- und gasdicht auszuführen.

4 Besondere Verweisung Mehrspartenhauseinführung

Die Realisierung von Gebäudeeinführungen mittels Mehrspartenhauseinführung (MSH) ist zulässig. Das Bauteil Mehrspartenhauseinführung (MSH) gilt als wesentlicher Bestandteil des Gebäudes und wird damit Eigentum des Gebäudeeigentümers (§§ 93, 94 BGB). Der Anschlussnehmer übernimmt Beschaffung und fachgerechten Einbau der MSH sowie die Herstellung der Kernlochbohrung einschließlich Gewährleistung für diese Leistungen. Davon unberührt ist das Recht der DREWAG als Versorgungsunternehmen, technische Anforderungen und Spezifikationen auch für dieses Bauteil vorzugeben (z. B. Gas-Hauseinführungskombination gemäß DREWAG-Materialeinsatzrichtlinie/-Werknorm).

Bei Beteiligung des Mediums Gas ist auch die zur Systemlösung MSH gehörige Gas-Hauseinführungskombination (Gas-HEK) durch den Anschlussnehmer zu beschaffen. Diese wird Bestandteil der DREWAG-Versorgungsanlage und geht in das Eigentum der DREWAG über.

Vorzug ist dem Nasseinbau der MSH zu geben; bei Trockeneinbau (Dichtelemente) ist eine Druckprüfung mit 0,5 bar nachzuweisen.

Vom Bauherren bzw. Bauträger ist nach Einbau der MSH durch ein entsprechendes Einbauprotokoll (Anlage C) u.a. der Einbau gemäß Herstellervorgaben sowie die Dichtheit zum Gebäude gegenüber DREWAG zu bestätigen. Das Protokoll enthält auch die Anforderungen der DREWAG an Zertifizierung der MSH sowie an Spezifikation der Gas-HEK.

5 Mitgeltende Unterlagen

DIN 18012	Haus-Anschlusseinrichtungen in Gebäuden - Raum- und Flächenbedarf - Planungsgrundlagen
DIN 18195-1 bis -10	Bauwerksabdichtungen
DVGW VP 601	Gas- und Wasser-Hauseinführungen
DVGW W 404	Wasseranschlussleitungen
DVGW G 459/I	Gas-Hausanschlüsse für Betriebsdrücke bis 4 bar, Planung und Errichtung
DREWAG-Werknorm Gas G 1	Gas-Hausanschlüsse
DREWAG-Werknorm Strom TN K 7.2.01	Hausanschluss technik; Grundsätze; Bestimmung der Ausführungsart von Kabel-Hausanschlüssen
TAB 2007 Mitteldeutschland	Technische Anschlussbedingungen für den Anschluss an das Niederspannungsnetz
TAB FW 2007	Technische Anschlussbedingungen für die Versorgung aus den Fernwärmenetzen der DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH

Anlagen

- Anlage A, Tabelle 1 (Regelabstände)
- Anlage B, Bild 1 bis 17 (Ausführungsvarianten)
- Anlage C, Einbauprotokoll Mehrspartenhauseinführung

Anlage A

Tabelle 1 - Regelabstände der Hausanschlusseinrichtungen im Gebäude

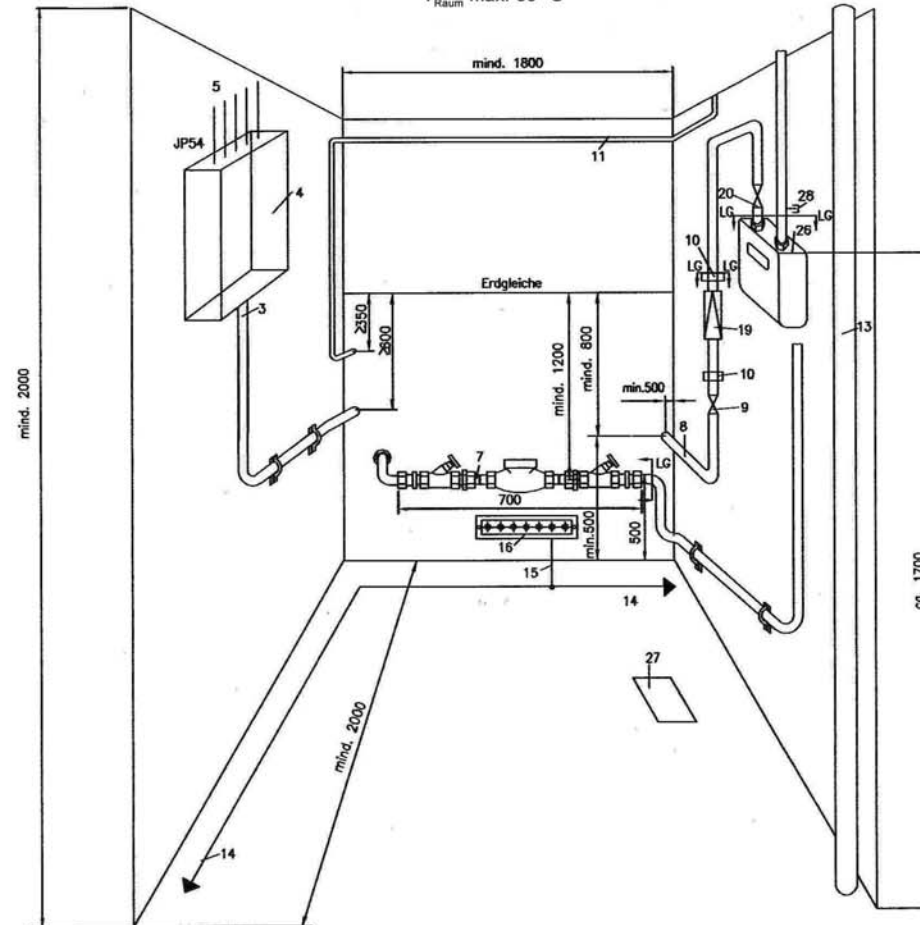
	Lichte Mindestabstand zu Gebäudeteilen			Mindestabstand zu Gas [mm]	Mindestabstand zu Strom [mm]	Mindestabstand zu Wasser [mm]	Mindestabstand zu Fernwärme [mm]
	Decke [mm]	Seitenwand [mm]	Fußboden [mm]				
Gas	200	150 ^{a)}	500	XXXXXXXXXX	300	200	500
Gas-Zähler, -Regler	200	200	OK max. 1700	XXXXXXXXXX	300	200	500
Strom	-	-	100	300	XXXXXXXXXX	200	500
Hausanschlusskasten Strom ^{b)}	-	300	UK 500	300	XXXXXXXXXX	200	500
Zählerschrank Strom	-	300	300 ^{c)}	300	XXXXXXXXXX	200	500
Wasser	750	150	500	200	200	XXXXXXXXXX	500
Fernwärme DN 15 -32	250	200 ^{d)}	250	500	500	500	XXXXXXXXXX
Fernwärme DN 40	300	200 ^{d)}	250	500	500	500	XXXXXXXXXX
Fernwärme DN 50	300	250 ^{d)}	250	500	500	500	XXXXXXXXXX

^{a)} Mitte Hauseinführungen Gas bzw. MSH mit Gas: 500 mm zu Seitenwand!
^{b)} Sonderfall Innenanschlusstechnik, Höhe OK max. 1,5 m bzw. 1,8 m (in Abstimmung mit DREWAG)
^{c)} Montagehöhe zwischen 0,8 m und 1,8 m (bezogen auf Mitte Zähler)
^{d)} gilt generell als freier Wandabstand, auch für Montagewand

Anlage B, Bild 1

Gebäude mit Keller Einzel-Hauseinführungen

Variante Hausanschluss Strom/Gas/Wasser
Prinzipielle Darstellung (Beispiel)
 $T_{\text{Raum}} \text{ max. } 30^\circ \text{ C}$



3 Strom-Hauptleitung - 4 Zählerschrank Strom - 5 Strom-Ableitungen von Messeinrichtungen zu den Stromkreisverteilern -
7 Hausanschlussleitung für Wasser mit Zähler - 8 Hausanschlussleitung für Gas - 9 Gas-Hauptabsperreinrichtung -
10 Lösbare Verbindung - 11 Hausanschlussleitung für Fernmeldeeinrichtung - 13 Abwasserrohr - 14 Fundamenteerder -
15 Anschlussfahne des Fundamenteidders - 16 Hauptpotentialausgleichsschiene - 19 Haus-Druckregelgerät -
20 Absperreinrichtung - 26 Gaszähler nach DIN 3374 - 27 Bodenablauf - 28 Prüfstützen

Bild 1

LG ... Leistungsgrenze DREWAG (bei DREWAG-Strom entsprechend den TAB)

(Maße in mm)

Stand: 2008

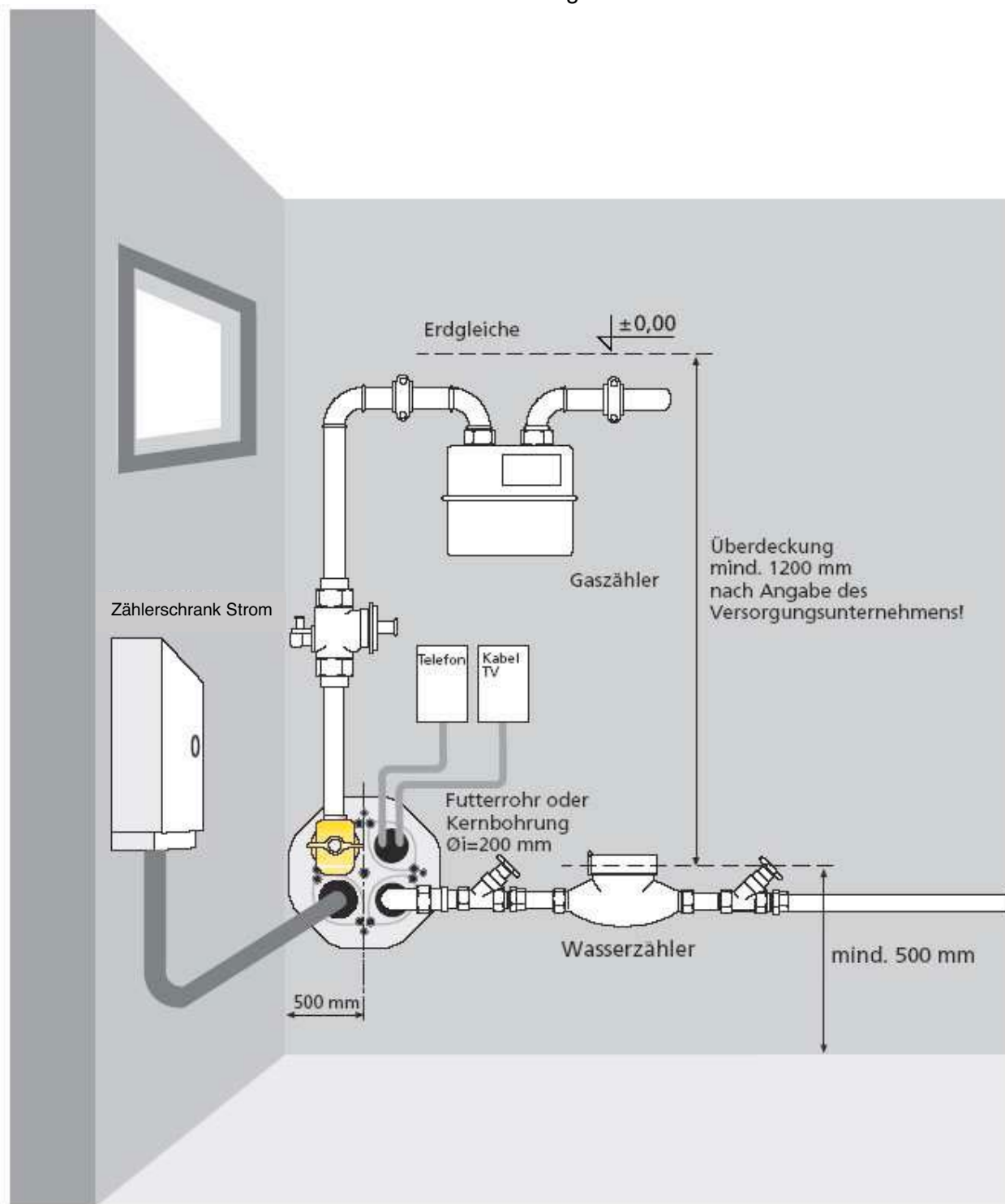
Anlage B, Bild 3

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude mit Keller
 Mehrsparten-Hauseinführung an Kellerecke links
 Variante Gas, Wasser, Telekommunikation, Strom

Anordnung und Ausrichtung der MSH sowie Aufteilung der Leitungen bzw. Einrichtungen an Wänden

Ansicht Kellergeschoss



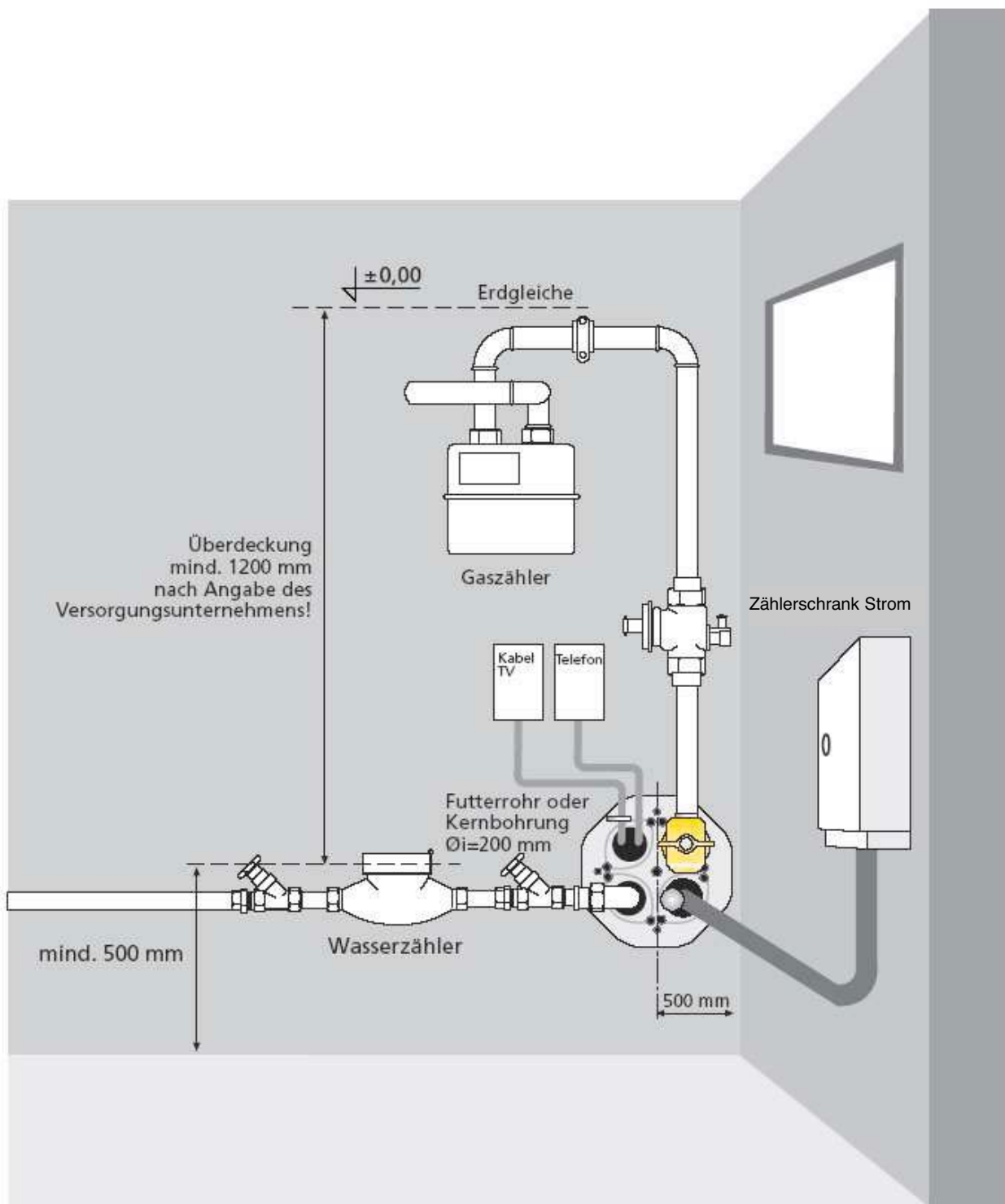
Anlage B, Bild 4

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude mit Keller
Mehrsparten-Hauseinführung an Kellerecke rechts
Variante Gas, Wasser, Telekommunikation, Strom

Anordnung und Ausrichtung der MSH sowie Aufteilung der Leitungen bzw. Einrichtungen an Wänden

Ansicht Kellergeschoss



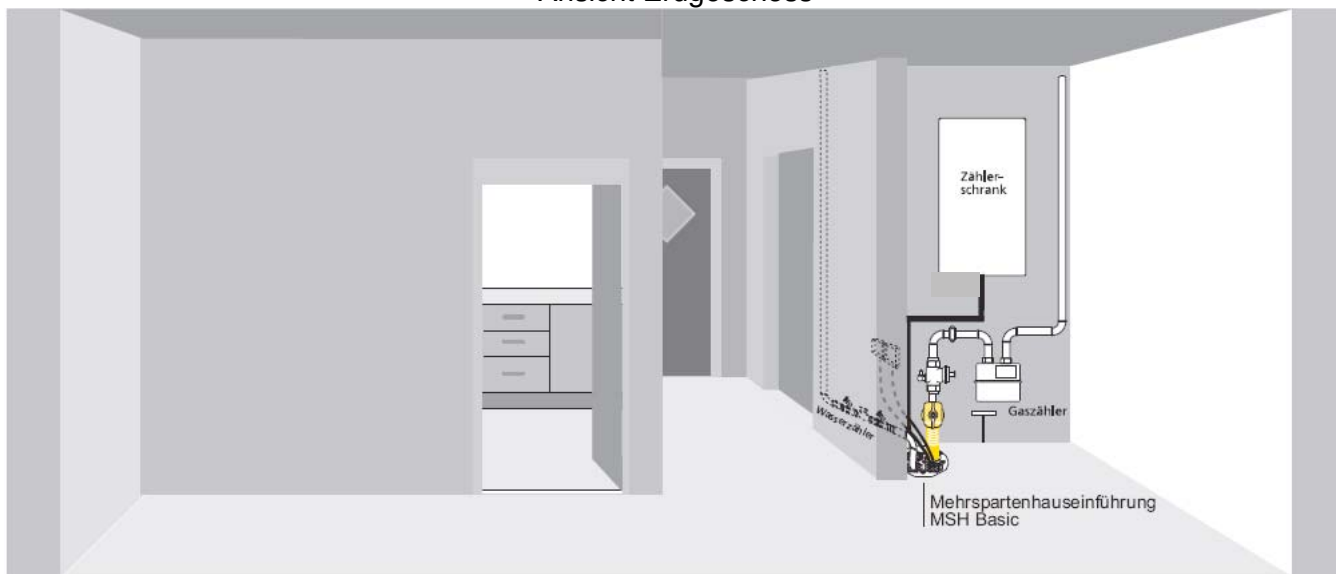
Anlage B, Bild 5

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

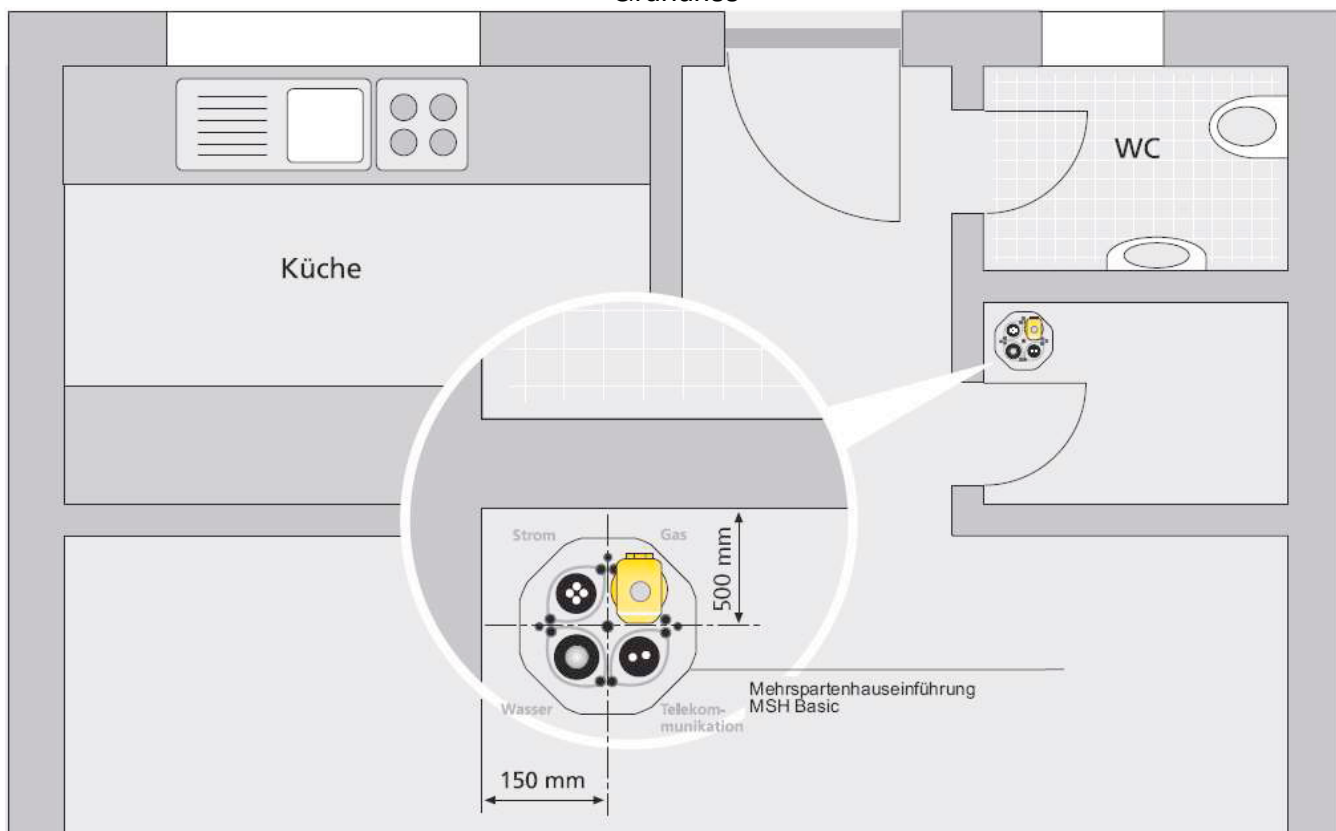
Gebäude ohne Keller
 Mehrsparten-Hauseinführung an Raumecke links
 Variante Gas Rückwand, Wasser Seitenwand, Telekommunikation, Strom

Anordnung und Ausrichtung der MSH sowie Aufteilung der Leitungen bzw. Einrichtungen an Wänden

Ansicht Erdgeschoss



Grundriss



Anlage B, Bild 6

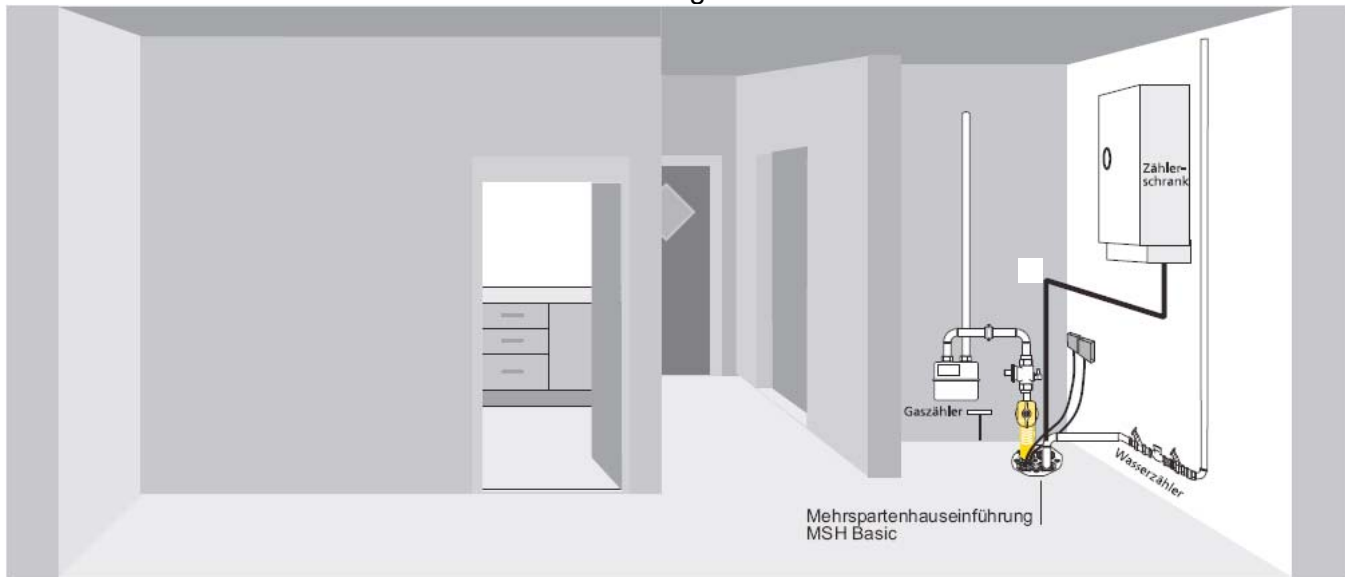
Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude ohne Keller

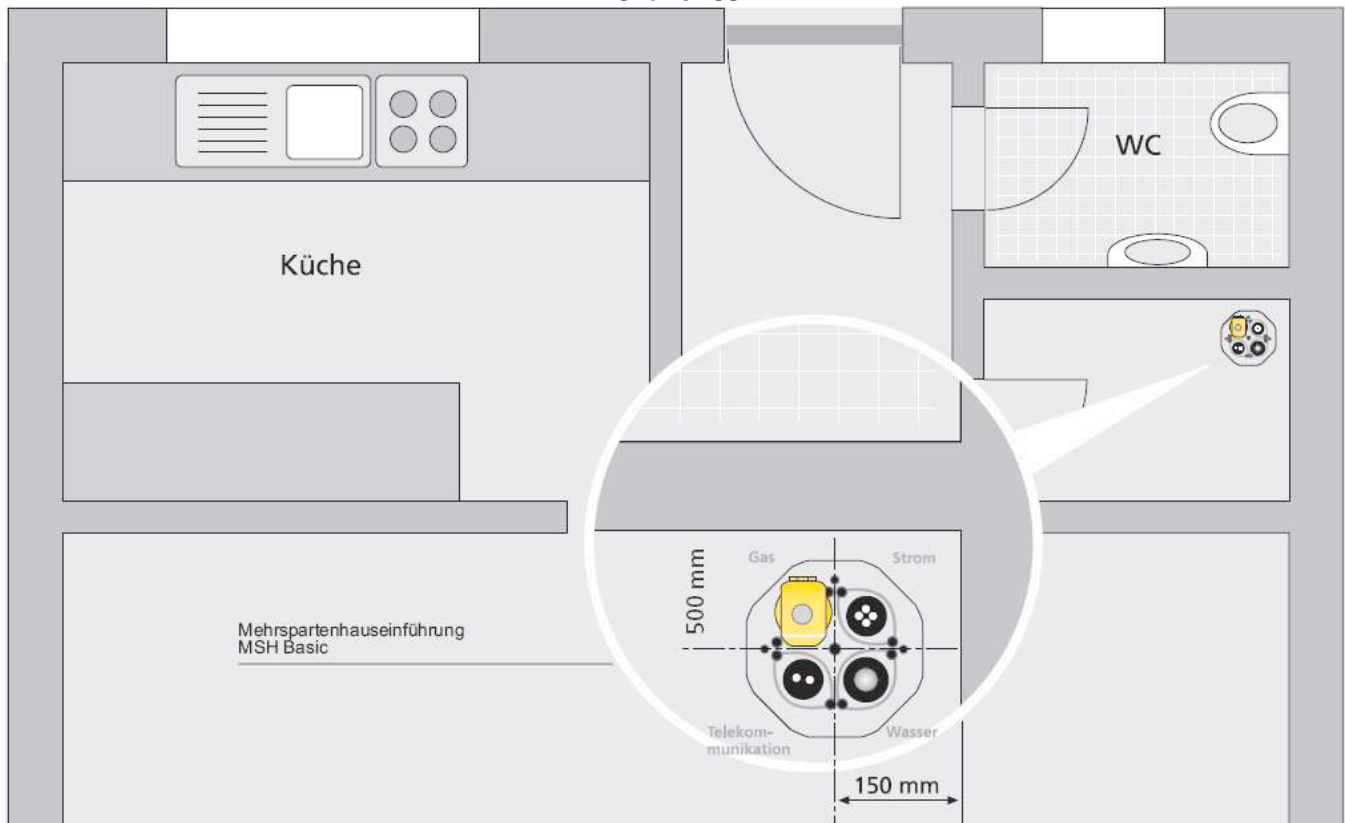
Mehrsparren-Hauseinführung an Raumecke rechts
Variante Gas Rückwand, Wasser Seitenwand, Telekommunikation, Strom

Anordnung und Ausrichtung der MSH sowie Aufteilung der Leitungen bzw. Einrichtungen an Wänden

Ansicht Erdgeschoss



Grundriss



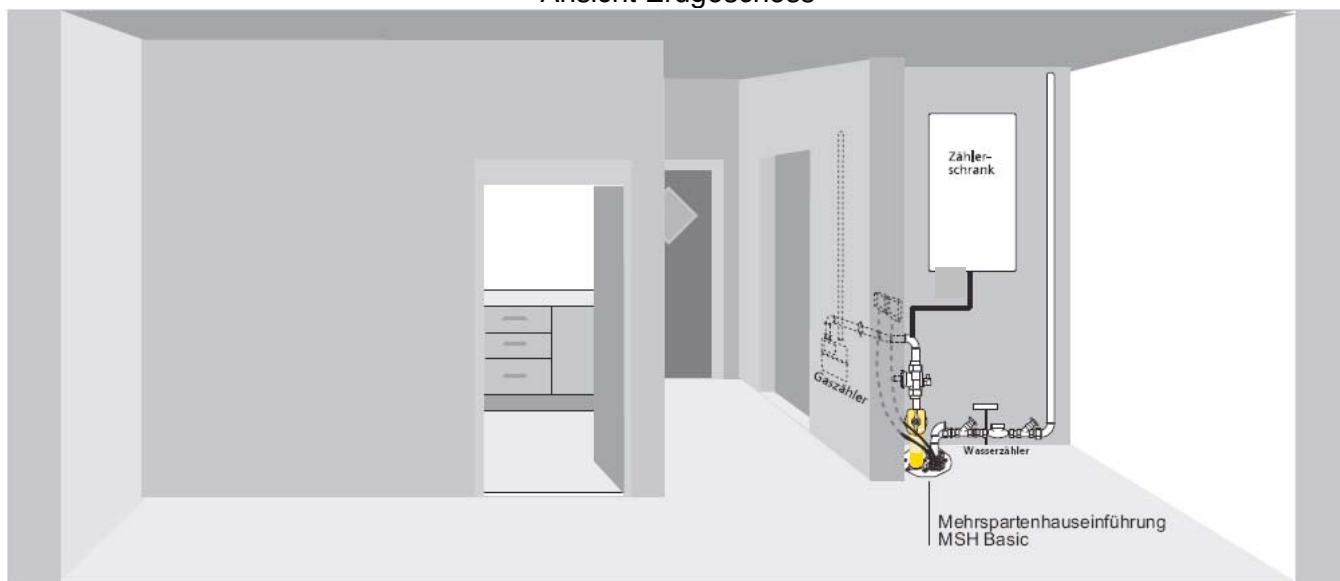
Anlage B, Bild 7

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

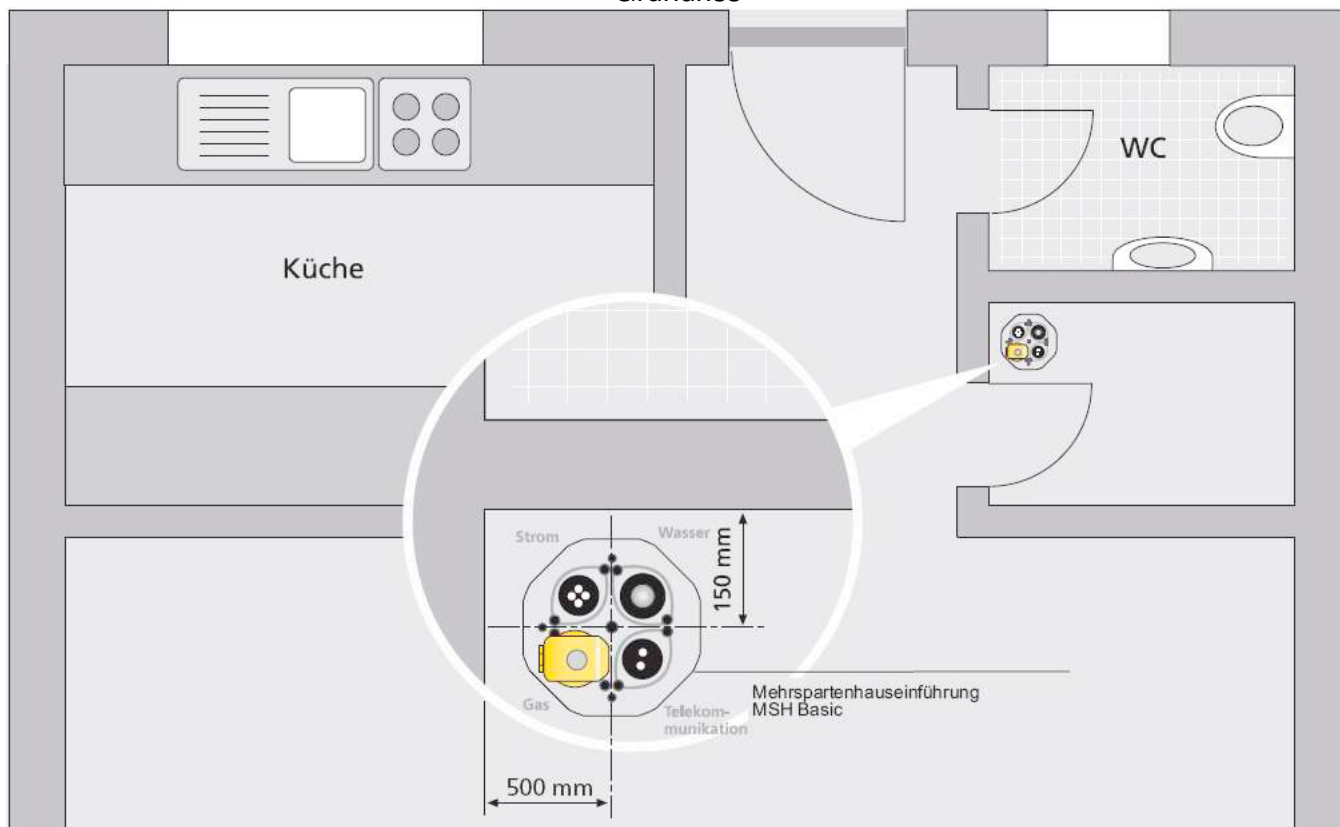
Gebäude ohne Keller
Mehrsparten-Hauseinführung an Raumecke links
Variante Gas Seitenwand, Wasser Rückwand, Telekommunikation, Strom

Anordnung und Ausrichtung der MSH sowie Aufteilung der Leitungen bzw. Einrichtungen an Wänden

Ansicht Erdgeschoss



Grundriss



Anlage B, Bild 8

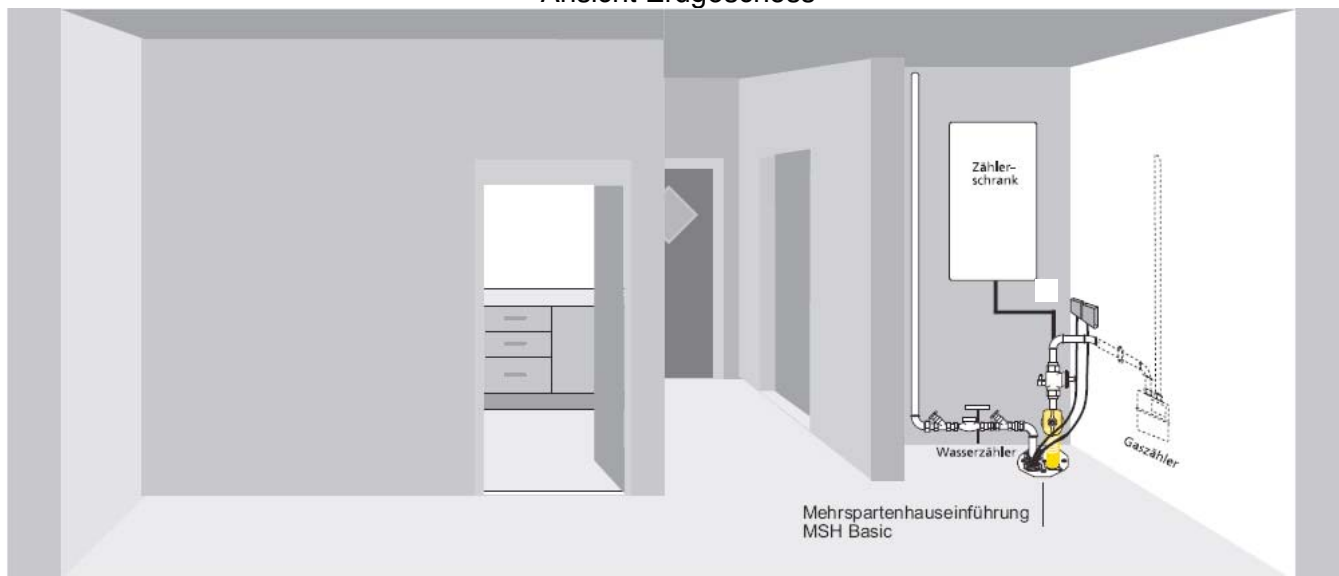
Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude ohne Keller

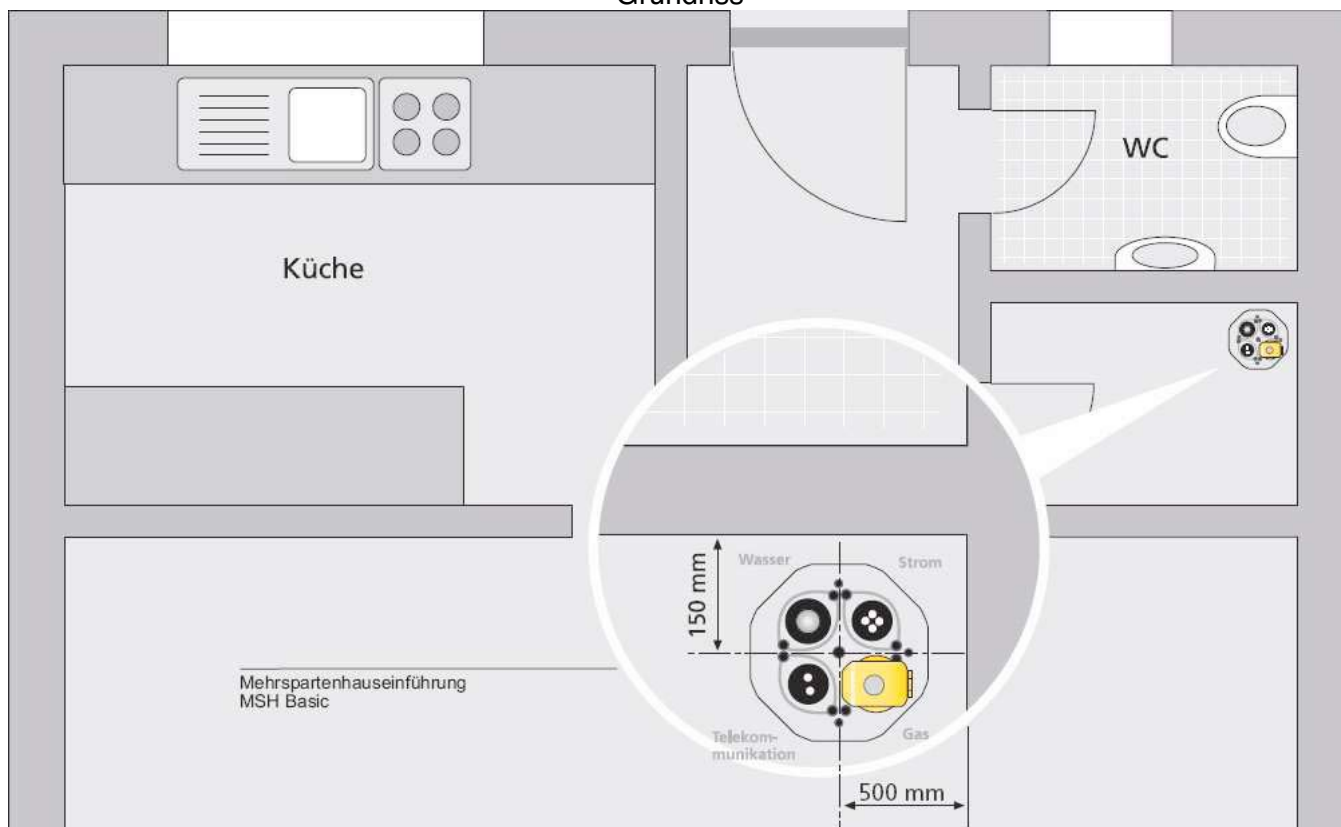
Mehrsparten-Hauseinführung an Raumecke rechts
Variante Gas Seitenwand, Wasser Rückwand, Telekommunikation, Strom

Anordnung und Ausrichtung der MSH sowie Aufteilung der Leitungen bzw. Einrichtungen an Wänden

Ansicht Erdgeschoss



Grundriss

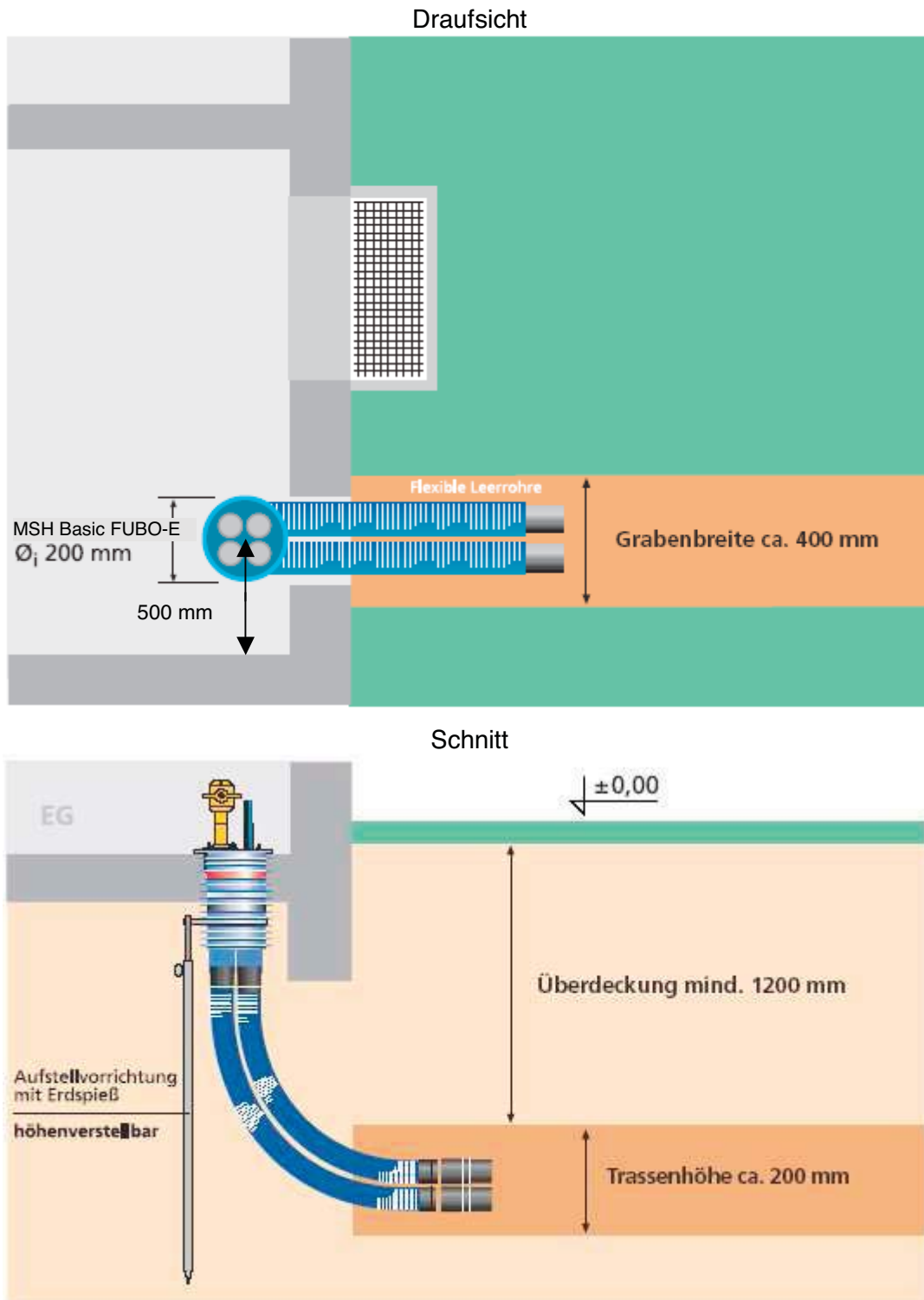


Anlage B, Bild 9

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude ohne Keller
Mehrsparten-Hauseinführung

Anordnung, Ausrichtung und Einbau der MSH - Prinzipdarstellung



Achtung Hausanschlussstrasse!

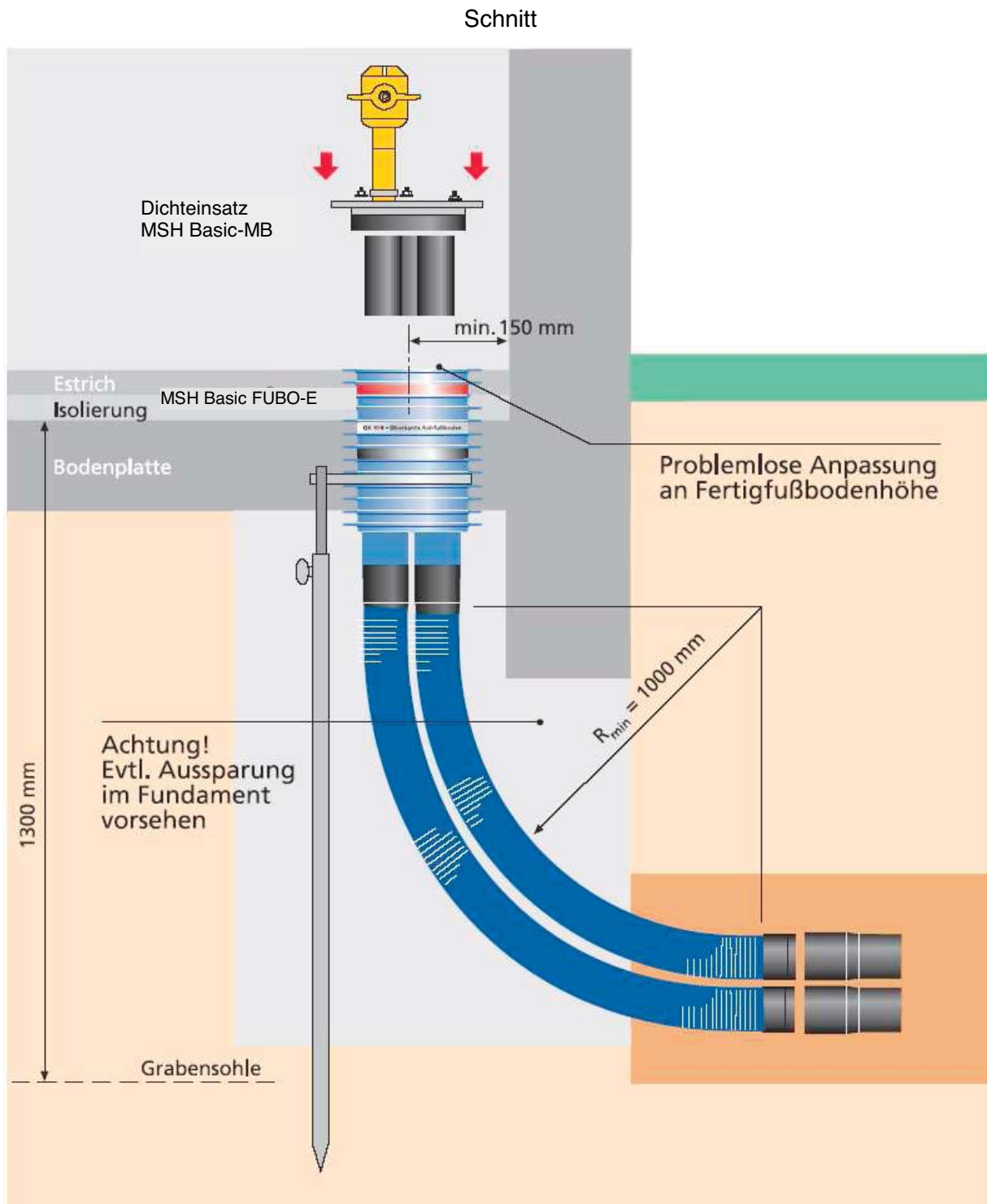
In diesem Bereich keine Kontrollschächte,
Regenwasserzisternen und Entwässerungsleitungen

Anlage B, Bild 10

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude ohne Keller
Mehrsparten-Hauseinführung

Anordnung, Ausrichtung und Einbau der MSH – Details



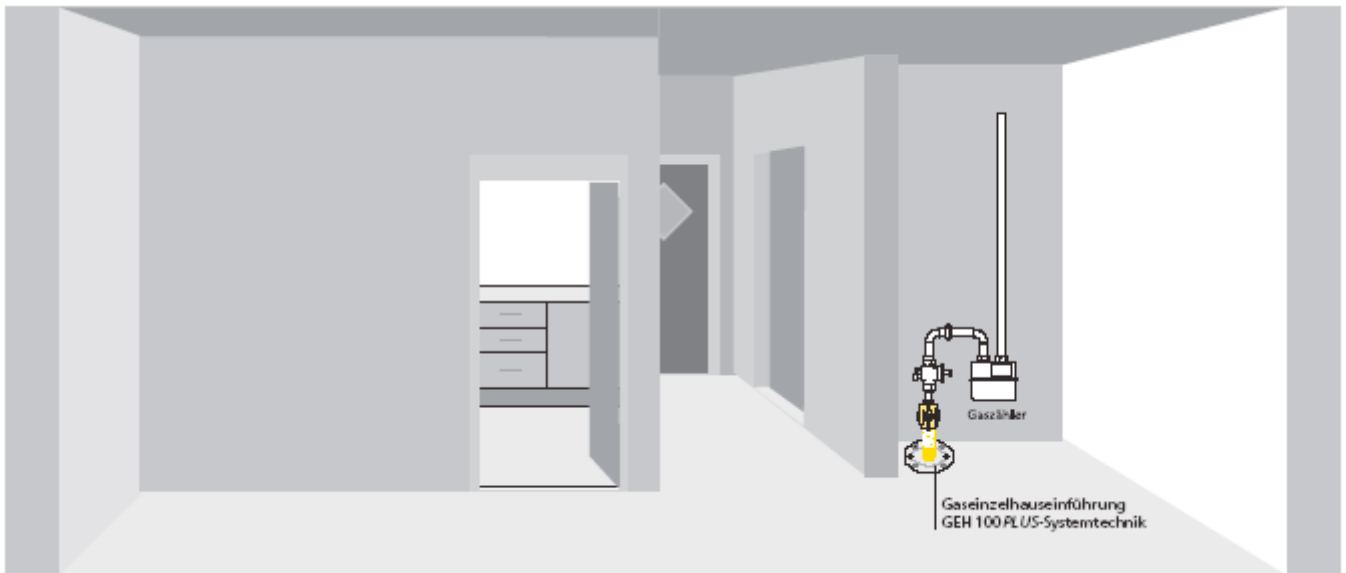
Anlage B, Bild 11

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

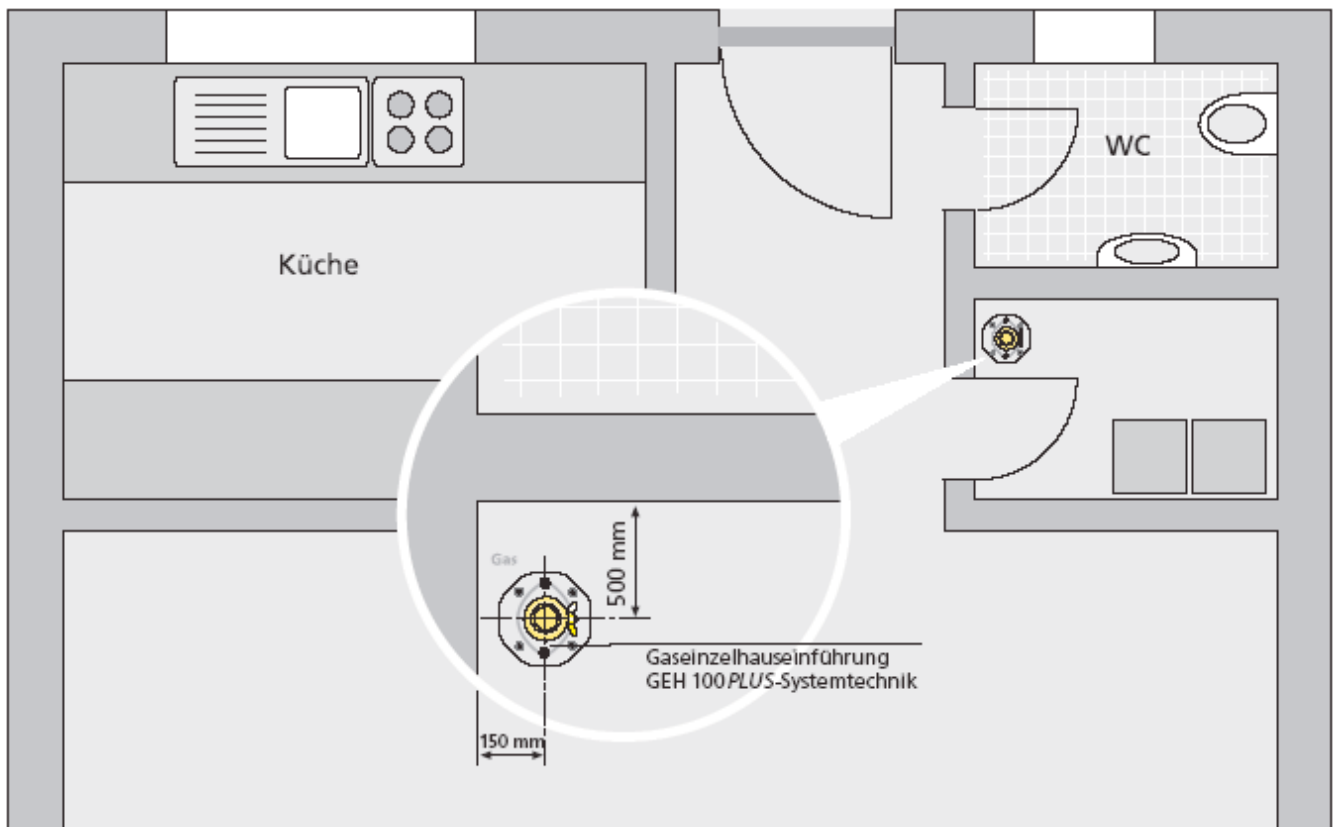
Gebäude ohne Keller
Gas-Hauseinführung in Raumecke

Anordnung der Hauseinführung sowie Leitungen bzw. Einrichtungen an Rückwand

Ansicht Erdgeschoss



Grundriss

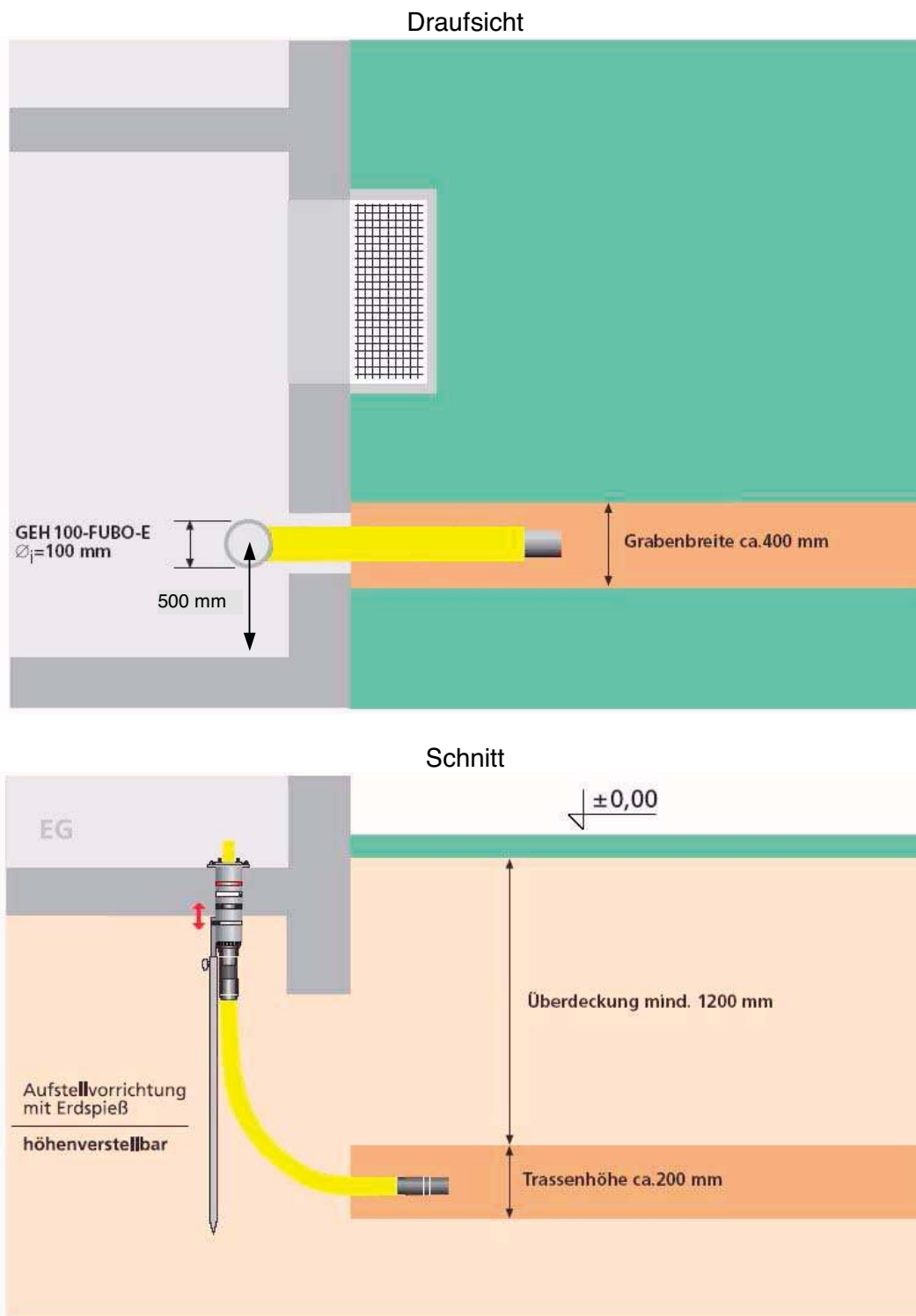


Anlage B, Bild 12

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude ohne Keller
Gas-Hauseinführung

Anordnung, Ausrichtung und Einbau - Prinzipdarstellung



Achtung Hausanschlussstrasse!

In diesem Bereich keine Kontrollschächte,
Regenwassertzisternen und Entwässerungsleitungen

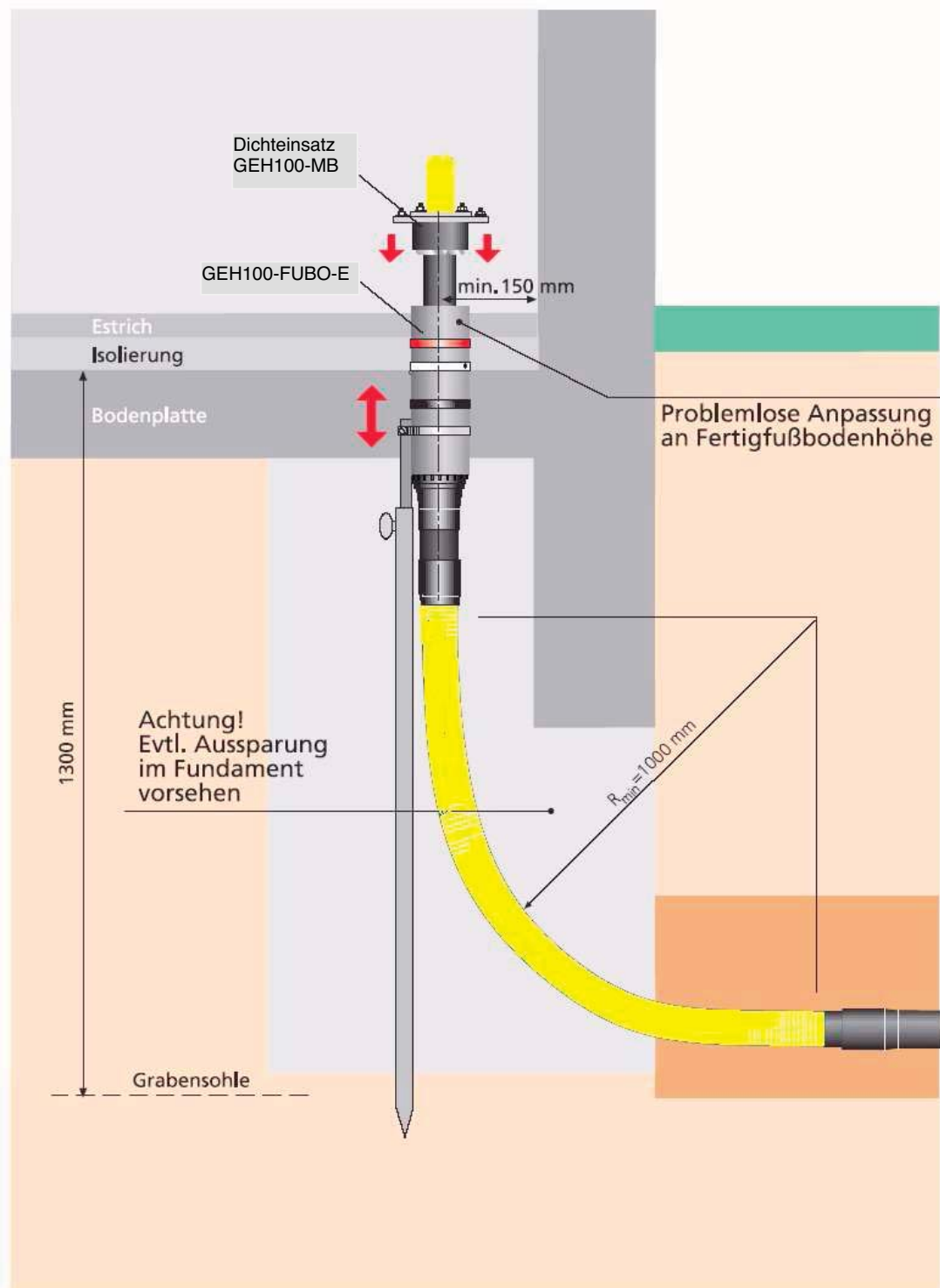
Anlage B, Bild 13

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude ohne Keller
Gas-Hauseinführung

Anordnung, Ausrichtung und Einbau – Details

Schnitt



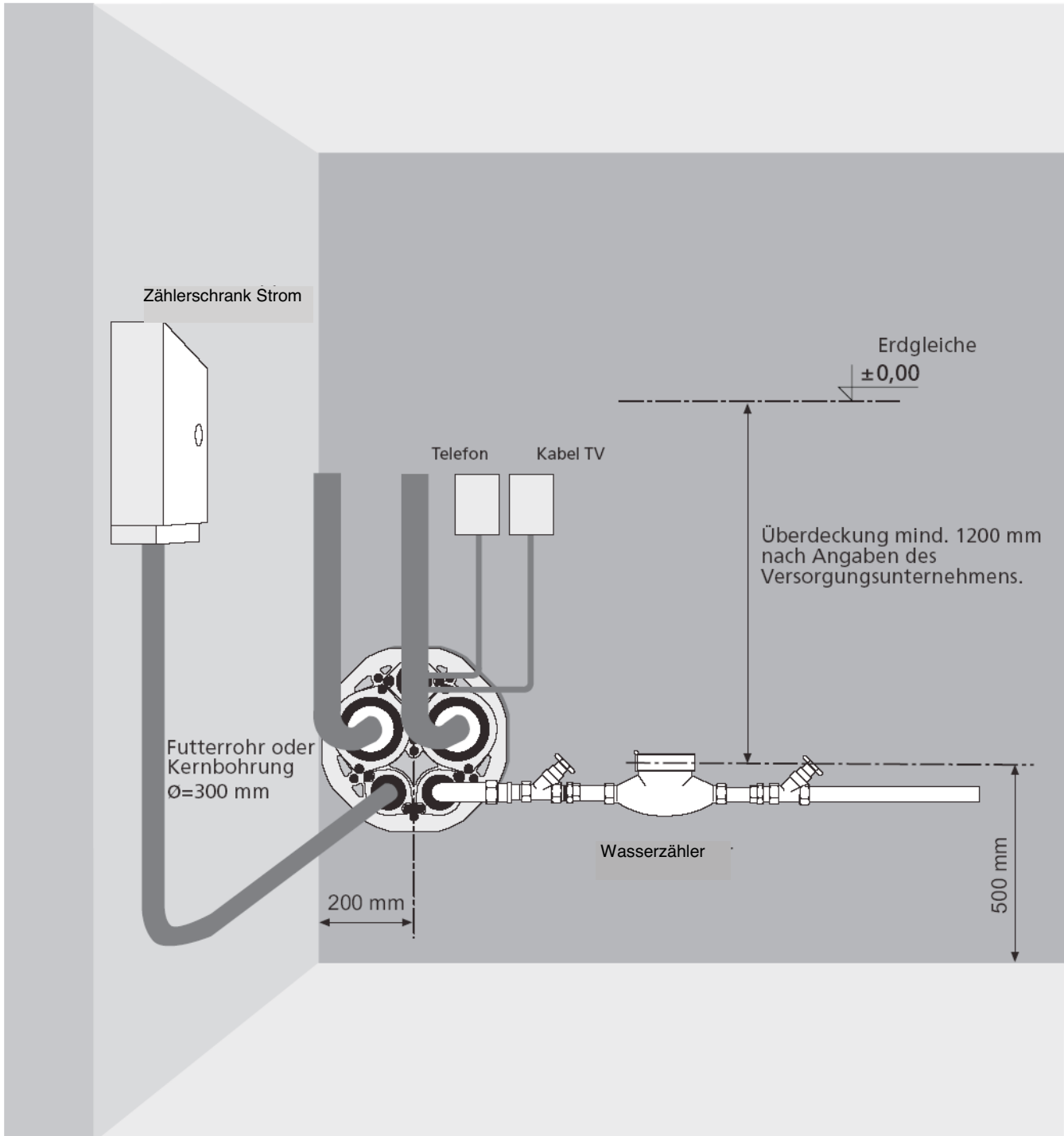
Anlage B, Bild 14

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude mit Keller
Mehrsparten-Hauseinführung an Kellerecke links
Variante Fernwärme, Wasser, Telekommunikation, Strom

Anordnung und Ausrichtung der MSH sowie Aufteilung der Leitungen bzw. Einrichtungen an Wänden
Prinzipdarstellung; Planung und Ausführung nur in Abstimmung mit DREWAG!

Ansicht Kellergeschoss



Anlage B, Bild 15

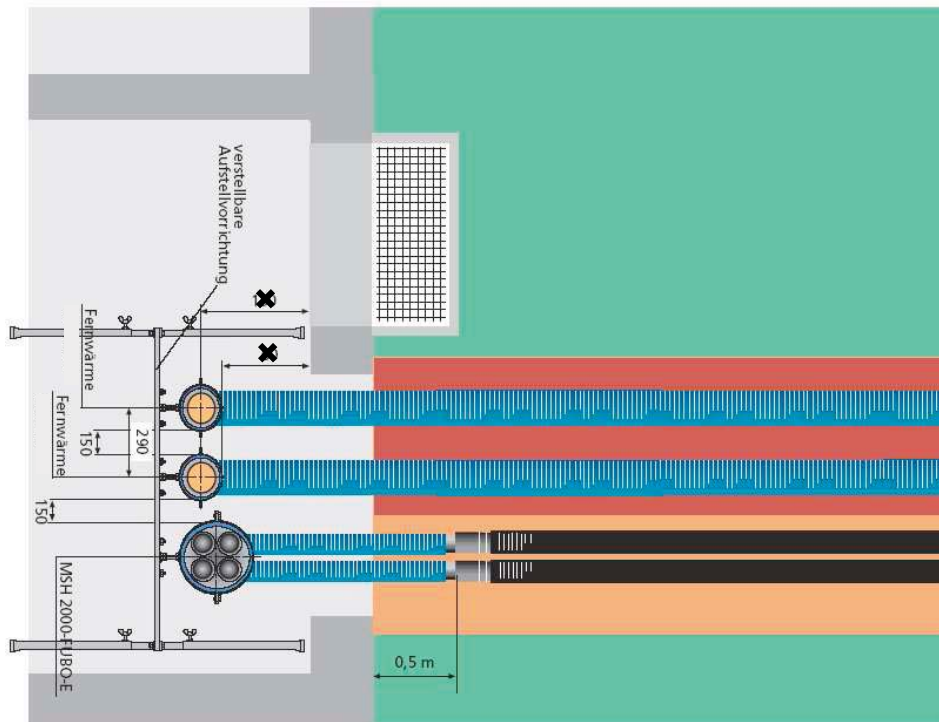
Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude ohne Keller

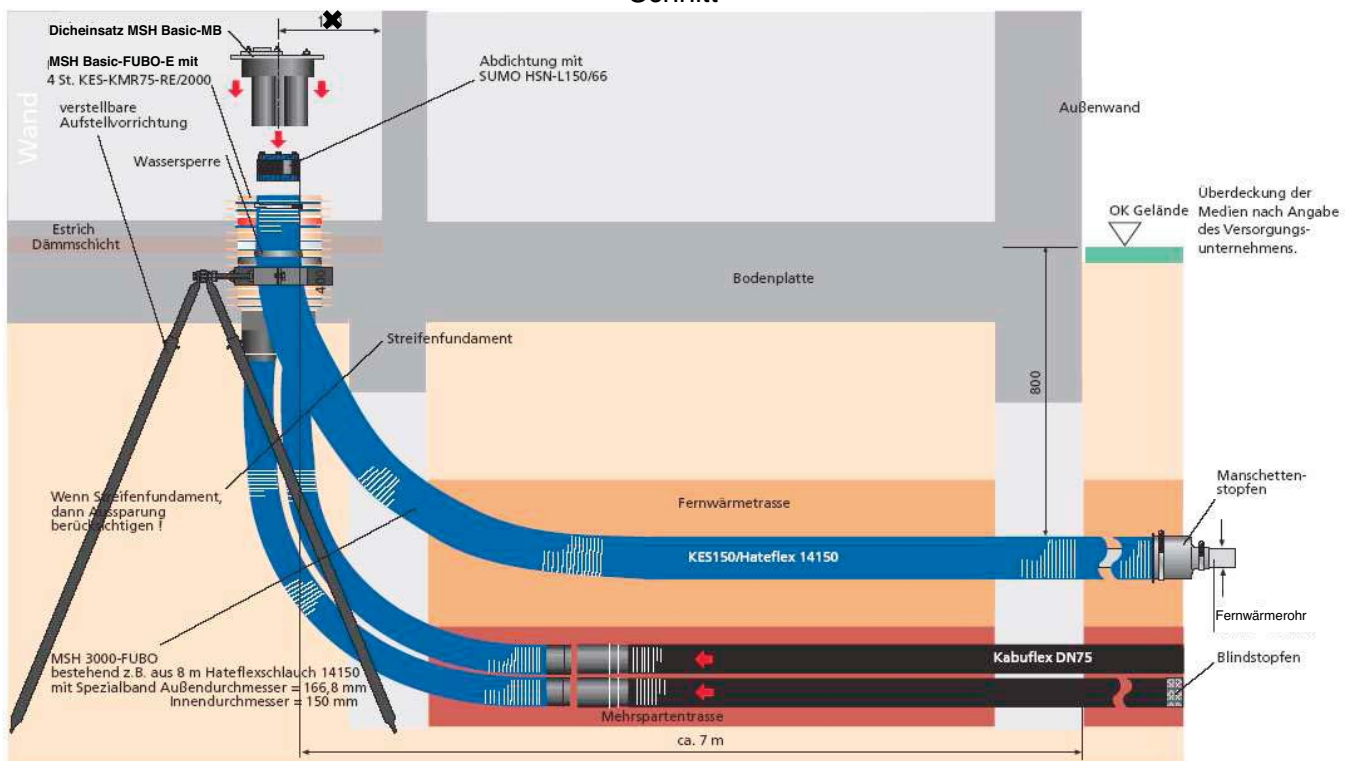
Einzel-Hauseinführung Fernwärme + Mehrsparten-Hauseinführung
Variante Fernwärme, Wasser, Telekommunikation, Strom

Anordnung, Ausrichtung und Einbau der Hauseinführungen
Prinzipdarstellung; Planung und Ausführung nur in Abstimmung mit DREWAG!

Draufsicht



Schnitt



X – Abstände gemäß Tabelle 1

Stand: 2008

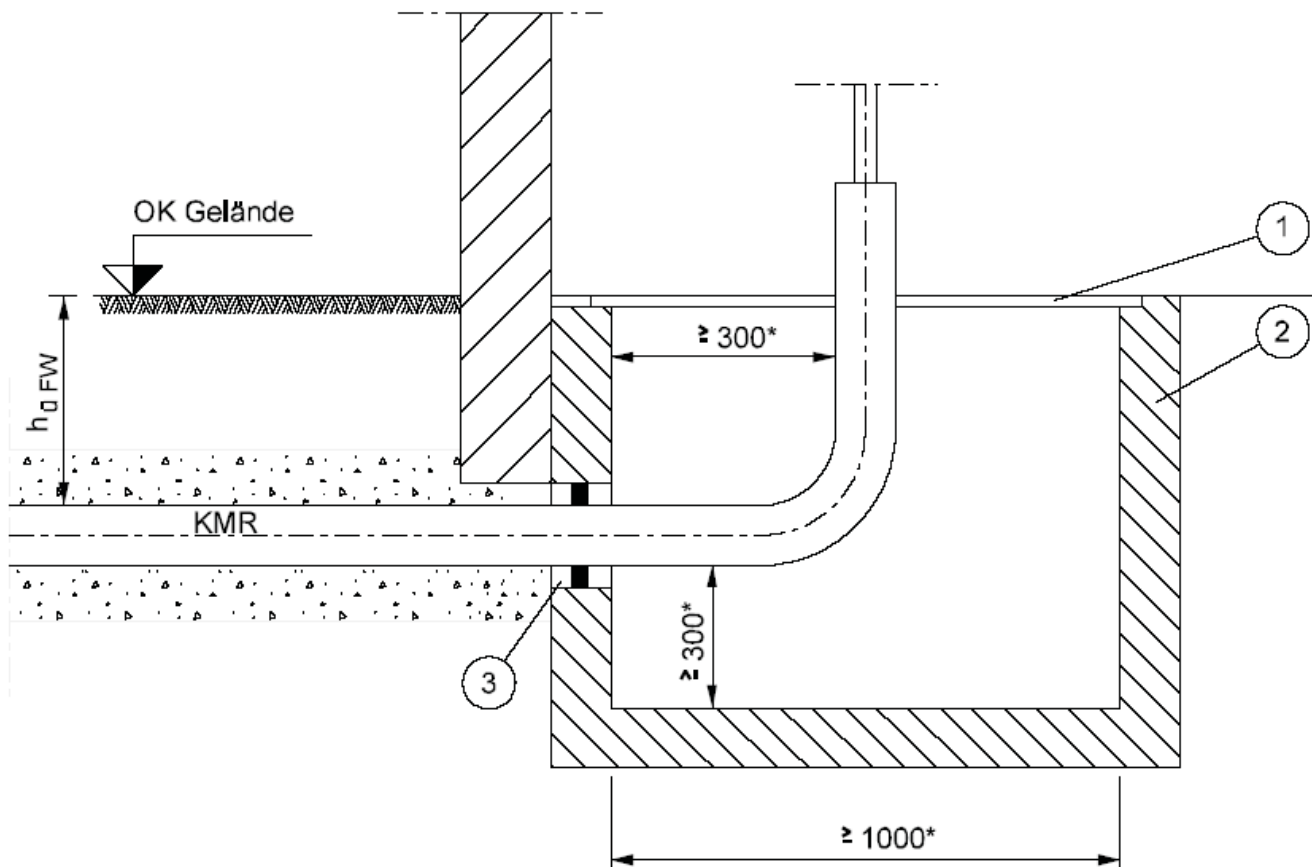
Anlage B, Bild 16

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude ohne Keller
Einzel-Hauseinführung Fernwärme in Schacht

Prinzipdarstellung; Planung und Ausführung nur in Abstimmung mit DREWAG!

Schnitt



* Maße in Abstimmung mit DREWAG

- ① Aufnehmbare verzinkte Gitterrost- oder Riffelblechabdeckung und Aufgewinkel
- ② Eintrittsgrube aus Ortbeton C 25/30 bzw. Ortbetonsohle und Wände aus Kanalklinker in MG III unter Berücksichtigung der örtlichen Grundwasser-/Schichtenwasserverhältnisse
- ③ Wanddurchführung mit Pressringverschluss

$h_{üFW}$ - Überdeckungshöhe Fernwärmeleitungen

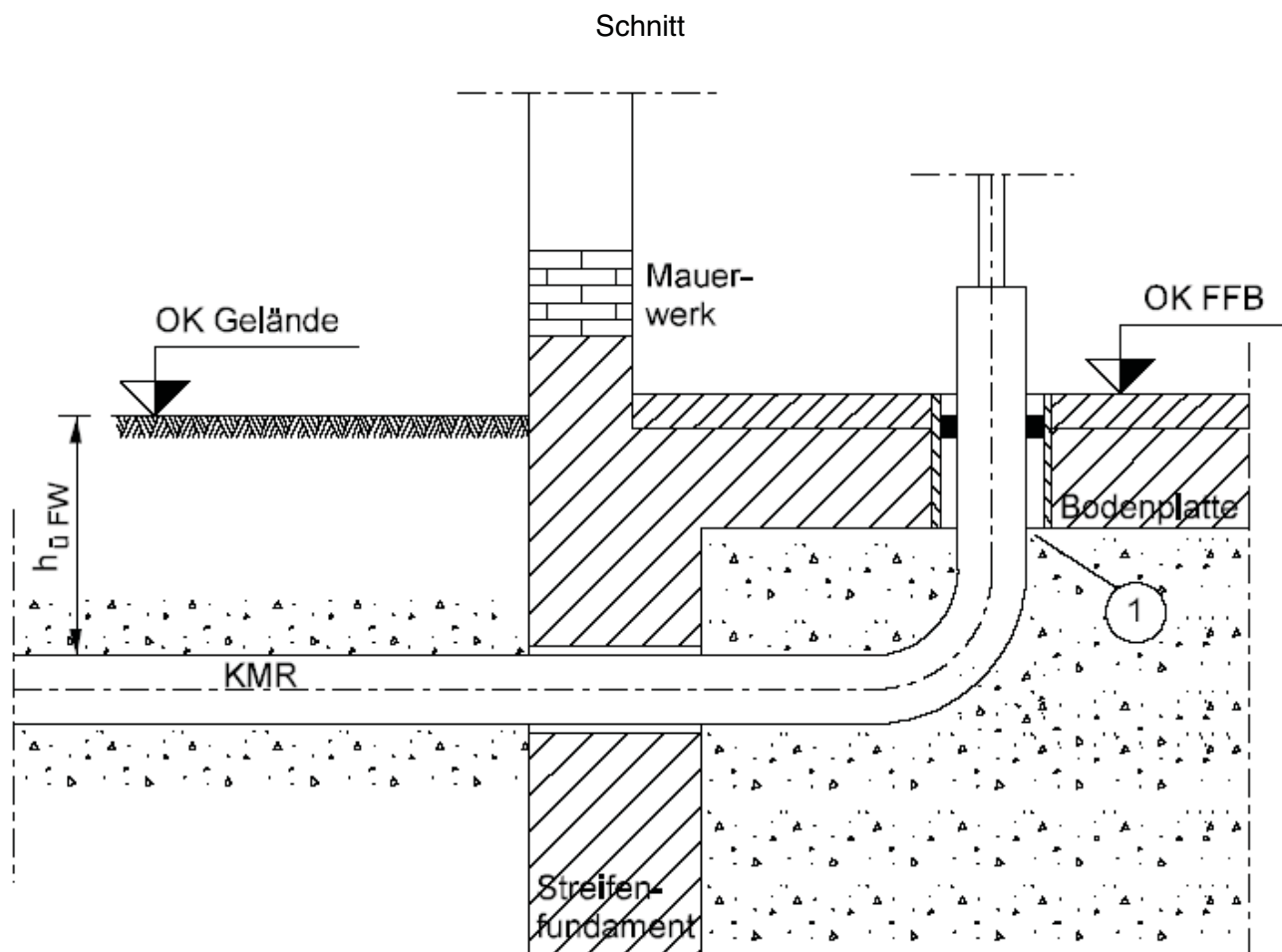
Anlage B, Bild 17

Planungshilfe
für Bauherren
und Architekten

Gebäude ohne Keller

Einzel-Hauseinführung Fernwärme bei Streifenfundament/Bodenplatte

Prinzipdarstellung; Planung und Ausführung nur in Abstimmung mit DREWAG!



$h_{üFW}$ - Überdeckungshöhe Fernwärmeleitungen

① Bodenplattendurchführung mit Schutzrohr und Pressringverschluss

Anlage C, Einbauprotokoll Mehrspartenhauseinführung (MSH)



Einbauprotokoll Mehrspartenhauseinführung (MSH) in Gebäudeaußenwand/-bodenplatte

Objektanschrift:

Einbauort: Keller / Erdgeschoss

Hersteller/Typ:

Prüfzertifikat DVGW VP 601 (Gas- und Wasser-Hauseinführungen)

Zertifikat liegt vor

Belegte Mediendurchführungen

Wasser Gas Fernwärme
Strom (Install.) Telekom

Gas-Hauseinführungskombination (HEK)

HEK entspricht Spezifikation DREWAG (d.h. ist Bestandteil der Systemlösung MSH, Stahlteil voll PE-ummantelt, PE100-Anschweißende sowie Kugelhahn und verzinkte Reglerverschraubung in einer der u.g. Nennweiten vorhanden):

Nennweite: DN 25 / DN 40

Abdichtung/Festpunkt zur Wand/Bodenplatte

durch Nasseinbau mit Quellschutt / Trockeneinbau mit Dichtelementen

Nachweis Dichtheitsprüfung 0,5 bar bei Trockeneinbau

Prüfprotokoll vom (Anlage)

Prüfplakette angebracht: ja / nein

Zulässige Biegeradien der Schutzrohre (unterhalb Bodenplatte außerhalb Gebäude)

wurden nicht unterschritten (für PE-Medienrohre Wasser/Gas bis d_a 50 mm: 1000 mm,
für Fernwärme-Medienrohre bis DN 20: 1000 mm,
für Fernwärme-Medienrohre bis DN 25: 1200 mm)

Zusätzliche Angaben:

Der Einbau der Mehrspartenhauseinführung erfolgte gemäß Montageanleitung des Herstellers. Nichtbelegte Mediendurchführungen wurden gas- und wasserdicht verschlossen. Die Dichtheit vom Bauteil zur Wand ist durch Nasseinbau mit Quellschutt bzw. durch Trockeneinbau mit nachfolgender Dichtheitsprüfung (s.o.) hergestellt/geprüft. Den Anforderungen an die Gebäudeaußenwandabdichtung gemäß DIN 18195 wird für den am Objekt vorliegenden Lastfall entsprochen.

Bestätigung Errichter/Bauherr: Datum Name//Firmenstempel, Unterschrift